Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 18 (1928)

Heft: 27

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Sommerabend.

Die Sonne fank in milber Bracht, Run fcheint das Dorf zu träumen; Gin Windlein hat fich fcheu entfacht Und neckt fich mit ben Baumen.

Bom Rirchlein hallt der Stunde Schlag Durch fonntagsftille Gaffen; Ein fonnenmiider Erntetag 3ft langfam am Erblaffen ...

Baul Müller,



In der Schlußwoche der Session genehmigte der Nationalrat am Montag die Staatsrechnung, die nur ein ganz kleines Defizit, nämlich anderthalb Mil-lionen Franken aufweist. Ist nun das Budgetgleichgewicht so ziemlich wieder hergestellt, so haben sich auch gleich alte Forderungen angemeldet, wie die Er= höhung der Bundesbeiträge an die Pri-marschule und die Reduttion des Inlandbriefportos, die bei der günstigen Wirtschaftslage der Post wirklich nicht niehr länger auf sich warten lassen sollte. Der Dienstag war dem Enteignungs= geset gewidmet, das bis zu Art. 51 ansgenommen wurde. Dieses Gesetz soll das Bundesgesetz über die Verbindlichkeit zur Abtretung von Privatrechten, das im Mai 1850 als eines der ersten gesets geberischen Werte des neuen Bundes ent= ftanden war, aufheben. Dann aber unterbrach man die Beratung diese Ge-sehes, um auf Wunsch der Radikalen die neun Strafgesehartikel, die von Freisheitsstrafen und sichernden Maßnahmen handeln, weiter zu beraten. Diese wursen auch durchgepeitscht, das Maximum der Juchthausstrafe auf 15 Jahre festsgeset und das Minimum der Gefängniss strafen von 8 auf 3 Tage herabgeset. Und dann wünschte Präsident Minger angenehme Ferien und der Nationalrat vertagte sich bis 17. September.

Der Ständerat stimmte in der letten Sikungswoche noch der Bundessub-vention für das internationale Sochschulinstitut in Genf bei, doch wurde der Beitrag abweichend vom Nationalrat in globo festgesett, da man die jährlich zu= nehmenden Subventionen, wie sie der Nationalrat guthieß, als "Animierstala" betrachtet. Beim Geschäftsbericht wurde auch im Ständerat die Ferabsehung der Inlandsbrieftaxen befürwortet. Bundes= rat Scheurer sprach über die neuerlich auftauchende antimilitaristische Propaganda, die namentlich in Lehrertreisen Anhänger gewinnt und betonte, daß die geistige politische Abrüstung in der Schweiz längst vollzogene Tatsache sei der neue Ches der Abteilung für Beterinärwesen und andere Staaten das Milizspstem der

Schweiz als höchsterreichbaren Grad der Abrüstung anstrebten. Schlieblich wurde noch die Motion Stähli über die Hilfe für die Landwirtschaft erheblich erklärt und dann vertagte sich auch der Ständerat bis zum Berbft.

Der Bundesrat bestellte die schwei= zerische Delegation für die 9. Bölkersbundsversammlung. Als Delegierte wurs den bezeichnet: Bundesrat Motta, Chef des Politischen Departements; Dr. Gottfried Reller, Ständerat in Aarau, und Brof. W. Burdhardt in Bern; als Er-satdelegierter Prof. William Rappard, Rektor der Universität Genf; als Ersats-delegierter und Experte Walter Stucki, Direktor der Handelsabteilung; als Experte ad hoc Reinhold Furrer, Generals direktor der Post- und Telegraphen-verwaltung; als Sekretär und Experte Camille Gorgé, Sektionschef des Posttischen Departements, und als Sekretär de Lavallaz, Sekretär des Politischen Departements.

Der Bizekonsul Dr. Biktor Naef von Herisau ist vom Bundesrat zum schweis zerischen Berufskonsul und Stellvertreter des Postendess des schweizerischen Ge-neralkonsulates in New York besördert worden. Zum Honovarkonsul wurde der bisherige Honovar-Vizekonsul Dr. Henry Escher von Zürich ernannt. — Der Ge-Escher von Zürich ernannt. — Der Ge-sandte und bevollmächtigte Minister des Rönigreiches von Schweden, Ginar Ben= ningo, hat bei der Eidgenossenschaft sein Abberufungsichreiben überreicht.

In den gesetgebenden Behörden der 25 Kantone und Halbkantone sind nicht weniger als 2852 Kantons- oder Groß-



räte. In den 7 kleinsten Kantonen Nid= walden, Obwalden, den beiden Appen= walden, Obwalden, den beiden Appensell, Uri, Jug, Glarus und Schaffhauserschmit auf je 500 Einwohner ein Kanstonsrat. In den 4 größten, Bern, Jüsrich, Waadt und St. Gallen kommt auf je 2230 Einwohner und im Durchsschmitt der Schweiz auf je 1300 Einwohner ein Kantonsrat. Rechstat man hieru nach die 242 Mitnet man hiezu noch die 242 Mit= glieder der Bundesversammlung, so er= gibt sich eine Gesamtzahl von 3094 Par= lamentariern. Hiezu kommen aber noch in den 25 Kantonen insgesamt 165 Regierungsräte.

Der Berkauf der Bundesfeierkarten beginnt am 8. Juli. Sie können bei sämtlichen Poststellen bezogen werden. Der Verkaufspreis beträgt 30 Rappen, wobei eine Frankatur von 10 Rappen inbegriffen ist. Das diesjährige Erträg= nis dient der Unterstützung der freiwil= ligen Fürsorge für das Alter.

Das Organisationskomitee des eidge= nössischen Schützenseltes in Bellinzona hat als Zeit der Abhaltung des Festes die Wochen vom 12. dis 28. Juli 1924 bestimmt.

Mus den Rantonen.

Margau. Die Ortsbürgergemeinde Adrgall. Die Oftsburgergementoe Aarau hat beschlossen, den Fabrikanten Rudolf Zurlinden aus Zosingen, wohnshaft in Luzern, als Chrenbürger aufzusnehmen als Dank für die Schenkung einer Villa an der Bahnhofstraße in Narau als Turnereigenheim des eidgesässiche nössischen Turnvereins und des dazu ge= hörigen Barkes für einen Turnhallenbau. Die Steinkohlenbohrungen in Zeinin= gen haben seinerzeit viel Staub aufge-wirbelt. Später stellte sich heraus, daß vie Bohrleitung, um der Blamage zu entgehen, nächtlicherweise einen Hand-wagen voll Saarkohlen in den Bohrwagen voll Saartopien in den Bohrsschacht werfen ließ, die man dann am Tage vom Bohrer wieder hochbringen ließ. Der anfängliche Freudentaumel der Bevölkerung endete, als die Geschichte herauskam, in einem großen Katzenjamsmer. Die Bohrungen verschlangen mehstere hunderttausend Franken und viele Leute wurden ruiniert.

Baselstadt. In Basel starb im Alter von 58 Jahren der bekannte Masler Baul Altheer. — Am 25. Juni abends raste ein Motorradsahrer mit seiner Frau auf dem Soziussit durch in Wolfen Stallen Straben Mis Ausgescher die Basser Straßen. Als die Frau etwas an ihrer Toilette ordnen wollte, verlor sie den Halt und wurde auf das Trot-toir geschleubert. Der weiterrasende Ehe-mann aber mußte durch Passanten auf seinen Berlust aufmerksam gemacht wers ben. — Um 2. ds. starb im Alter von 47 Jahren der Industrielle Sigismund Alioth-Merian, der Delegierte des Ber-waltungsrates der Industriegesellschaft für Schappe.

Baselland. In Pratteln wurde im Berlauf eines Wortwechsels ein junger Mann von einem Italiener in den Arm gebissen. Es entstand eine Blutvergiftung an welcher der junge Mann, trot Amputierung des Armes, starb.

Luzern hat die Wiederinkraftstung der ursprünglichen Gehälter und Löhne der Regulative vom Jahr 1920 für das städtische Bersonal bescholossen, die 1923 eine Reduktion ersahren hatten. Die Mehrausgaben werden sich auf jährlich Krausgaben werden sich auf jährlich Werde in der Nacht ein junger Mann aus Wolferdingen, Josef Schumacher, von sechs Burschen, die offenbar auf den Ortsfremden eifersüchtig waren, gestellt. Beim darauf entstehenden Handgemenge zog Schumacher das Messer und verletzt zweisener Angreifer so schwer, daß sie ins Spital verhracht werden mußten. — In Kein-Wüsselti, in der Gemeinde Williaus-Land wurde der Landwirt Christian Germann vom Sohne seines Bruders der als Knecht bei ihm diente, mit einer Sense angefallen und so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit verschied. Der Täter, der ebenfalls Christian Germann heißt und nicht ganz normal zu sein scheint, konnte erst nach heftigem Kampse verhaftet werden.

St. Gallen. Der Kostenworanschlag für die Restaurierung der St. Galler Domkirche rechnet mit zirka einer Million Franken. Da der für diesen Zweck vorhandene Fonds bei weitem nicht ausreicht, wurde eine Sammlung veranstaltet, die in St. Gallen allein 400,000 Franken erbrachte. — Der 60jährige Wehnergehisse Eggenberger in Grabs wurde während des Betglocknläutens vom Schlage getroffen und sank tot nieder. Er hatte sich selbst die Totenglocke geläutet.

Solothurn. Als Oberamtmann der Amtei Olten-Gösgen wurde nach hartem Wahlkampf am 1. ds. der freislinnige Gerichtsschreiber Ernst Rikling von Wolfwil gewählt. Er erhielt 4393 Stimmen, während sein Gegner, der sialdemokratische Kandidat Hans Brügger von Lostorf 2427 Stimmen erhielt.

Waadt. In Lausanne starb im Aleter von 88 Jahren die Witwe des früsheren Waffenchefs der Genietruppen Oberst I. I. Lochmann. Frau Lochmann war eine Enkelin des Malers Nifolaus König. — Das Narzissenfest in Monstreux erbrachte Fr. 162,319 Einnahmen, denen Fr. 148,810 Ausgaben gegenüberstehen.

3 ü r i ch. Bei der Stadtratsersahwahl vom 1. Juli erhielt Dr. Hungerbühler (freis.) 14,031 Stimmen, Dr. Maag (Dem.) 11,885 Stimmen, Dr. Tobler (Komm.) 7523. Da das absolute Mehr gilt, ist Dr. Hungerbühler in den Stadtrat gewählt. — Im Großen Stadtrat von Jürich fam eine fommunistische Interpellation zur Berhandlung, die die Abschaffung der Bolizei und deren Ersah durch eine Arbeiterwehr erstrebte. Der Stadtrat lehnte die Interpellation mit 62 gegen 4 Stimmen ab. — Am 28. Juni nachmittags starb im Alter von 93. Jahren Dr. G. Lasius, der von 1867 bis 1923 an der Eide. Technischen Hodse

schule als Brofessor für Architektur wirkte. Er war der älteste der in Jürich lebenden Einwohner. — Dr. jur. Moskowisch, bei dem wegen Erbschaftsunterschlagungen eine Sausdurchuchung vorgenommen worden war, stürzte sich nach Schluß derselben plöklich vom Fenster auf die Straße, wo er tot liegen blied. — Am 1. ds. nachmittags mietete ein elegant gesteideter junger Mann in Kilchberg ein Ruderboot und ruderte auf den See hinaus. Ungefähr in der Mitte des Sees wurde das Boot von einem Rursschiff aufgefunden, der Mieter lag erschossen und echtschlich in Schlischen. — Aus dem Jürcher Tierpart ist ein Waschhär ausgedrochen, der sich num vermutlich im Walde bei Walliselsen aufhält. — Am 2. ds. früh sauerte der Kanecht Alfred Hottinger, der bei der Familie Höhn in der Looren bei Maur bedienstet war, im Walde derrhalb Maur auf das 17jährige Meisterstöchterlein, schlug es zu Voden und versuchte es zu töten. Auf die Silferufe des Mädeakt handeln. — Im Vauerngehöft Erlen in Vergmeilen wurde am 28. Juni, als der Besiger Albert Kindlimann mit der Familie unweil des Haufen auf dem Felde arbeitete, eingebrochen. Der Täter raubte Kassenstelein, Obligationen und andere Wertschaft bestehen murde am 28. Tuni, als der Vesiger Albert Kindlimann mit der Familie unweil des Haufenn und andere Wertschaft bestehen nur Vermustungen.



+ Mitlaus Bütitofer,

gew. Titelverwalter der Rantonalbank von Bern.

Auch einfache Männer der Arbeit und der Pflichterfüllung, die sich aus eigener Kraft aus tleinen Berhältnissen in geachtete Stellungen emporgerungen haben, verdienen ehrendes Gebenten, selbst wenn sich ihr Wirken nicht im



† Mitlaus Bütitofer.

Lichte der breiten Deffentlichteit abspielte. Nitlaus Bütikofer-Maeschi, der am 1. Juni nach langen Leiden durch den Tod erlöst wurde,

schule als Professor für Architektur war in seinen gesunden Jahren das Liebild wirkte. Er war der älteste der in Zürich lebenden Einwohner. — Dr. jur. Mosko-witsch, dei dem wegen Erbschaftsunterschlagungen eine Hausdurchsuchung vorschlagungen eine Kausdurchsuchung vorschlagungen eine Kausdurchsuchung vorschlagungen werden werden werden vorschlagungen eine Kausdurchsuchung vorschlagungen eine Kausdurchsuchung vorschlagungen eine Kausdurchsuchung vorschlagungen eine Kausdurchsuch vorschlagungen eines Berners, dem innere Tüchtigkeit und Treue mehr galten als äußere Form und Gefallsuch. Er war wie ein granities Fels, aber in delem Grant lag eine Kausdurchsuch vorschlagungen eine Kausdurch vorschlagungen

Geboren wurde Kitlaus Büt.lofer im Jahre 1857 im Dörfchen Kernenried bei Burgdorf. Der in ärmlichen Berhältnissen aufwachsende Bauerntnabe fühlte von früh an den Drang nach Höhren in sich. In stundenlangen täglichen Märschen besuchte er die Setundarschule in Rirchberg, nachher trat er als Lehrling in ein Notariatsdureau in Büren a. A. ein. Sier entschied sich in raschen Ausstelle sien Geschick eine Stelle im Richberamt bereitete ihn auf das Notariatsstudium vor, das er in Bern mit selbst verdienten Mitteln erstritt; 1882 als Notar patentiert, tehrte er bald nach Büren zurüch, wo er zum Gerichtsschreiber und im Jahre 1889 zum Regierungsstatthalter gewählt wurde. Dort fand er auch die Gattin seines Lebens, Elise Maeschi, die ihm vier Kinder sog er Witte der neunziger Jahre nach Bern, wo er als Amtsschreiber tätig war, dis ihm 1910 die Stelle eines Titelverwalters der Kantonalbant angeboten wurde. Treue Pflichterfüllung in diesem verantwortungsvollen Amterfüllung in diesem verantwortungsvollen Amterfüllung in diesem verantwortungsvollen Untwaren Mitsaus Bütitosers oberste Richtschwaren Kitlaus Bütitosers oberste Richtschreiber ist dem träftigen Wanne, dem das Wandern durch sie geliebtes Berner Land im Kreise seiner Kantlie und seiner Freunde ein Herzensbedürfnis war, ein langes Krantenlager infolge eines Schlaganfalles nicht erspart geblieben.

Der Regierungsnat beschloß die Errichtung einer außerordentlichen Professungs einer außerordentlichen Professungs einer außerordentlichen Professungs einer außerordentlichen Professungs einer Landwirtschaftliche Betriebstehre an der juristischen Fakultät der Hochschule Ben und wählte an diese Stelle Dr. Walter Pauli in Bern. An der philosophischen Fakultät I wurde ein Lektorat für lateinische Elementarsturse errichtet und Dr. Oskar von Allmen in Bern als Lektor gewählt. — Weiters wurde gewählt als dritter Sekretär der kantonalen Armendirektion Notar Kritz Fankhauser; als Amtsschreisber und Amtsschaffner von Erlach Fürsprech Emil Hauswirth in Bern. Bestätigt wurden die von den nachsgenannten Kirchgemeinden getroffenen Pfarrwahlen: in der Kirchgemeinde St. Stephan die Wahl des Beter Müller, B. D. M. in Großhöchstetten und in der Kirchgemeinde Bevilard die Wahl des Jean Louis Herzog, Pfarrer in La Ferrière. — Dem Kotar Kritz Haldemann wird die Bewilligung zur Berufssausübung in Signau erteilt und zum Oberleutnant der Infanterie wurde Max Sollberger in Herzogenbuchse befördert.

Die Strafanstalt Sindelbank wies auf den 1. Ianuar 1927 einen Bestand von 127 Insassen auf. Während des Iahres erfolgten 112 Eintritte und 120 Ausstritte, so daß der Bestand am 31. Desember 119 betrug. Der gewerbliche Erstrag (Nähen, Flicken, Waschen, Glätten) belief sich auf Fr. 42,401, der Ertrag der Landwirtschaft, die 91 Iucharten umsfakt, auf Fr. 6661. Die Iahresrechnung zeigt Fr. 70,307 Einnahmen und Fr. 138,698 Ausgaben. Den Ausgabenüberschuß bezahlt der Staat Bern, das macht per Kopf und Tag Fr. 1.50.

In Grünenmatt starb im Alter von 31 Jahren Frau Anna Schäfer-Liechti, die Gattin des Löwenwirtes.

Am 30. Juni abends stürzte ein Bug der Berner Oberlandbahn zwi= schen Wilderswil und Zweilütschinen in einen Wildbach, da die über diesen führende Brücke kurz vorher vom Wildwaffer weggeriffen worden war. Die Lokomotive stürzte in das Bachbett, der Gepäckwagen und zwei Bersonenwagen türmten sich dazüber hinaus aufeinander. Der Bug war zum Glück nicht ftark besetzt, trots-dem wurde ein Fräulein Anna von Allmen aus Lauterbrunnen getötet und folgende Personen verlett: das Chepaar Adolf und Helene Schlunegger aus Lauterbrunuen, Frau Luzie Fuchs aus Wengen, Marta Gertsch aus Wengen, Louise von Allmen, die Schwester der Getöteten, das Chepaar Rud. Dolder ven Urstenen, der Lokomotivführer Müller aus Zweilütschinen, Angust Merk und dessen Reffe Ludwig Merk aus Lörrach und München, Frit Fließ aus Frankfurt a. M., Dr. Hirsch Frau sowie deren 10 jahund riger Anabe aus Franksurt. Der Zustand all der Berletzten, die fich im Bezirksspital befinden,

ist befriedigend. Der Berkehr wurde bis zum 3. ds. morgens mittelst Umsteigen aufrechterhalten. Seither ist er wieder normal

Der Berwaltungsrat der Bernischen Rraftwerke hat als Nachfolger des vor kurzem verstorbenen Nikolaus Cagianut Frig Paul Keller zum Direktor der B. R. W. ernannt.

Der Feier der Burgdorfer Solennität am 25. Juni war prachtvolles Wetter beschieden und fanden sich aus nah und fern Hunderte von Menschen ein, um sich die beiden Festzüge anzusehen.

Am 30. Juni wurde beim Landwirt Walther auf der Zelg in Belp eingebrochen, während die Familienmitglieder aut dem Felde beschäftigt waren. Der Rassenschrank wurde mit einem Hammer zertrümmert und der Inhalt, einige hundert Franken, geraubt. Vom Täter fehlt dis jeht jede Spur.

Im Alter von 79 Jahren starb in Ramsen Frau Witwe Schilt, gewesene Wirtin und Vosthalterin. — Beim Dorfsausgang von Ranflüh stieß ein Motorvad, auf dem sich ein Ehepaar aus Reisnach befand, mit einem Belosahrer zussammen. Der Motorradsahrer erlitt Schädelbruch, der Radsahrer Probst aus Ranflüh einen Unterschenkelbruch, einen Urmbruch und andere Berletzungen, wäherend die junge Frau mit leichteren Bersletzungen davonkam. Alle drei wurden ins Spital nach Langnau verbracht.

Dieser Tage wurden vom Fischereisverein Thun und Umgebung 5000 von der kantonalen Forstdirektion 3000 und vom neugegründeten Fischereiverein 1000 Jungforellen in der Gürbe ausgesetzt, ferner aus der erstgenannten Fischzucht 5000 und von der kantonalen Forstsperwaltung ebenfalls 5000 Jungforellen in der Aare.



Das Gifenbahnungliich bei 3meilütschinen.

Die Lokomotive im Bachbett. Hinter demselben der Zweitklaßwagen, der glücklicherweise unbesett war. Borne ist die abgeschobene Brücke und eine der verkrümmten Schienen zu sehen. Das Bachbett wird geräumt, um das Wasser frei nach der Lütschine abzuleiten.

Die Grimselausstellung in Meiringen wurde am 1. Juli wieder eröffnet.

In Interlaten starb alt Schreinersmeister Albert Jung, der noch am 7. Mai in voller Gesundheit seinen 80. Gesburtstag geseiert hatte.

Am 27. Juni abends wurde zwischen Spiez und Einigen der Wasenmeister Emil Müller aus Spiez von einem Auto übersahren und auf der Stelle getötet.

In Bern, wo er seit längerer Zeit im Ruhestand gelebt hatte, starb der in Lenk weithin bekannte frühere Sirsschenwirt Jakob Marggi im Alter von mehr als 87 Jahren.

Im Alter von 94 Jahren starb am 20. Juni der älteste Bürger von Adelboden, Christian Künzi im Außerschwand. Er hinterläßt einen Sohn, 3 Großsöhne und 10 Urenkel.

In Wimmis starb im Alter von 64 Jahren Buchdruder Wilhelm Ilg-Ith, ein angesehener Bürger, der sich im ganzen Niedersimmental großer Beliebts heit erfreute.

Am 17. August 1878 wurde der Aarsberg-Hagned-Kanal eröffnet. In den 50 seither verflossenen Jahren hat das Entsumpfungswerk des Dr. Iohann Rusdolf Schneider und Ingenieurs La Nica prächtige Früchte getragen, wesshalb auch der Gedenktag geseiert wersden wird.

Die Berkehrspolizisten der Stadt Biel sind seit einigen Tagen mit Korkhelmen nach englischer Form ausgerüstet. Der Selm, der mit dem Wappen der Stadt Biel geziert ist, ist mit dunkelblauem Vilz überzogen, ist leicht wie ein Strohphut und trotzem wasserundurchlässig.

Am 29. Juni, morgens 5 Uhr, stürzte außerhalb Schaffis ein Lastwagen samt Anhängewagen auf die Bahnlinie BielNeuenburg. Der Chauffeur blieb unverletzt, sein Begleiter erlitt eine schwere Kopfwunde. Die Ladung, die aus Aluminiumgußstücken bestand, war so schwer, daß zwei Lokomotiven nötig waren, um sie vom Geleise wegzuziehen, damit die Frühzüge passieren konnten.

In Basel starb im Alter von 60 Iahren Theo Wenger, der in der Schweiz die Messergen, der in der Schweiz die Messergen der "Contellerie Suisse" gegründet hatte. — Das Pferd eines Delsberger Reiters stieß bei der Rüdsehr vom Rohrberg spät abends auf einen in Halbmeterhöhe über die Straße gezogenen Stackeldraht. Das Pferd stürzte und warf den Reiter ab. Letzterer blieb unverletz, das scheugewordene Pferd aber iß aus und wurde am andern Morgen tot am Fuße einer Felswand aufgesfunden.

Der Bieler Automobilklub veranstaltete in einem Walde von Genevez ein Biknik, verbunden mit einem Rennen auf der Kantonsskraße. Einer der Rennswagen geriet dabei im rasenden Tempo über die Straße und fuhr in eine Kindersgruppe hinein. Vier Mädchen wurden verletzt, darunter zwei so schwer, daß sie nach Viel ins Spital verbracht werden mußten. Auch ein Mitglied des Klubsmußte mit einem Beinbruch ins Spital verbracht werden.



In der Stadtratssitzung vom 6. ds. waren folgende Traktanden angesetzt: 1. Wahl eines Mitgliedes der Polizeikommission. 2. Abrechnungen. 3. Beitragsbewilligungen. 4. Beschaffung von Transformern für das Elektrizitäts=

werk. 5. Erstellung einer Geleiseschleife an der Tramendstation Länggasse. 6. Neuanstrich der Kornhausbrücke. 7. Alignementsplan Weißenbühlsknüslihubel. 8. Gewährung eines Hypothekardarleinstehens an die Wohnbaugenossenschaft alleinstehender und berufstätiger Frauen Berns. 9. Gewährung eines Hypothekardarlehens an die Bereinigte Schützengesellschaft. 10. Steuerforderung an das Office d'importation de la Chambre syndicale des fabricants suisses de Chocolat. Interpellation Dr. Steinmann betreffend Wettbewerb für einen Gesamtbebauungsplan.

Die stadträtliche Einbürgerungskommission beantragt die Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes an folgende Bersonen: Frignati Vierino Umbrogio Luigi, von Baltesse, Provinz Bergamo, geb. 1886, verwitwet, Musiker, wohnhaft in Bern, Kramgasse 47; Mai Georg August, von Säselich, Bezirkshauptmannschaft Oresden, Sachsen, geb. 1885, ledig, Buchbinder-Vonarbeiter, wohnhaft in Bern, Hohgantweg 14; Stanka Franz, von Kaunowa, Tschechoslowakei, geb. 1883, verheinatet, Schuhmachermeister, wohnhaft in Bern, Kramgasse 37; Tiedemann René Bean Abolphe, von Straßburg, Essa, geb. 1896, ledig, Kausmann, wohnhaft in Bern, Thunsstraße 95.

Der Gemeindenat beschloß mit Wirfung vom 1. Juli 1928 eine Reduktion der elektrischen Strompreise. Diese bertifft folgende Tarispositionen: A. Lichttarif. Der Breis der nach Einsachtarifzähler bezogenen Kilowatistunde wird von 45 auf 40 Rappen reduziert. Der Preis der nach Doppeltariszähler im Sochtarif bezogenen Kilowatistunde (kWh) wird von 55 auf 50 Rappen herabgesett. Bei Berwendung von Selbstverkäuserzählern wird der Breis per Kilowatistunde von 50 auf 45 Rappen ermäßigt. Den Großgezügern von Lichtstrom nach Doppeltarisähler wird auf den Jahreskonsum im Hochtarif ein Rabatt in folgender Weise gewährt: 3 Prozent bei einem Konsum zwischen 5000 bis 10,000 kWh, 5 Brozent bei einem Konsum zwischen 5000 bis 10,000 kWh, 5 Brozent bei einem Konsum über 20,000 kWh. B. Krafttarif. Die Reduktion des Strompreises erfolgt hier durch eine andere Staffelung des diese herigen Tarifs. Die Konsumtaxe für eine Kilowatistunde betrug disher: 15 Rappen für die ersten 1500 kWh im Monat, 10 Rappen für den Berbrauch über 1500 kWh im Monat, 12 Rappen für den Berbrauch schaffelung vor: 15 Rappen für die ersten 500 kWh im Monat, 12 Rappen für den Berbrauch über 1000 kWh im Monat, 12 Rappen für den Berbrauch schaffelung vor: 15 Rappen für die ersten 500 kWh im Monat. Der neue Tarisf sieht folgende Staffelung vor: 15 Rappen für die ersten 500 kWh im Monat. Der neue Tarisf sieht folgende Staffelung vor: 15 Rappen für die ersten 500 kWh im Monat. Der neue Tarisf schundsschaften die ersten 500 kWh im Monat. Der neue Tarisf vier Unlage gewährt wird. Die vom Gemeinderat beschlossen Zeristatton entspricht rechnungsgemäßeinem Betrag von rund Fr. 300,000 auf dem 1928 zu erwartenden Stromstonsum. Der neue Tarisf tritt mit Bezinn des zweiten Halbjahres 1928 in Kraft.

† August Gnfi.

Der weiße Tob hat ihn auf einer Stitour am 11. Juni im besten Mannesalter von kam 50 Jahren seiner, Familie und seinen Freunden jäh entrisen. Mit drei Bergfreunden wollte er vom Jungfraujoch aus zur Egon von Steigerhütte auf der Lötschenlück, was mit einer Besteigung des Rottalhorns verbunden werden sollte. Beim Aufstieg, nahe dem Gipfel, brach



† August Gnfi.

aus unbekannter Ursache plöhlich ein großes Firnstid los und riß August Gost, den hintersten der Partie, infolge Seilbruches in die Tiefe gegen den Rottalsattel. Troß baldigen Eintreffens einer Silfsmannschaft vom Jungsrausich her und eifrigen Grabens in den Schneesund Sismassen fonnte sein eisiges Grab erst am dritten Tage aufgefunden werden. Am dritten Tage aufgefunden werden. Wie mit ihr viele Freunde um ihn trauern, wie mit ihr viele Freunde um ihn trauern, und was er ihnen gewesen, schilderte ein Bergsfreund in ergreisenden Worten.

August Gysi wuchs in Bern auf und erseente im väterlichen Geschäft am Theaterplat den Tapeziererberuf. Er übernahm dann mit seinem Bruder das Geschäft vom Bater. Später gründete er an der Amthausgasse eigene Firma, die er durch die tünstlerische Auffassung seines Berufes in ein Spezialsgeschäft für geschmackvolle und aparte Wohnungseinrichtungen ausbaute. Er war ein gründlicher Fachmann und stets bestrebt, seinen Runden das Weste zu bieten, und so hat er in unermiddicher Arbeit seinen guten Geschäftseruf befestigt.

August Gnsi war ein begeisterter Berggänger. Aus Frende zur Natur und aus Bewunderung für all das Schöne in der Alpenwelt ging er in die Berge. Er war aber auch ein Kenner derselben, und abseits vom Touristenstrom suchter seine Gipfel aus. Wie er die Eigenart der Gebirgswelt sah, und was sie ihm sagte, trug er auf unzähligen photographischen Platten nach Haufe. Die Gebirgsphotos seiner Sommers und Kause. Die Gebirgsphotos seiner Sommers und Haufer und Führertouren zeugten von tunstsinnigen Blid für die Schönheiten der Natur und ihren Eigensheiten. Dieses tünstlerische Empsinden dotumentierte sich auch in seinem Beruse: seine mit eigener Hauch in seinem Beruse: seine mit eigener Hauch entworfenen Stilmöbel hatten persönliches Gepräge und waren fern vom Allstäglichen.

Mit Liebe und Chrfurcht nahte er sich seinen Bergen. Es war eine Fronie des Schidsals, daß er, der ernste und vorsichtige Bergsteiger, das Opfer des Berggeistes wurde. Sein Bergsteigertod riß eine tiefe Rluft in seinen Fa-

milien- und Freundestreis. Aber all das Schöne und Gute, das er geboten und sein ehrliches Schaffen und Streben nidge der schwergeprüften Familie in tragischen Dunkel als Lichtblid erscheinen.

Am 30. Juni verabschiedete Gerichtspräsident I Dr. W. Jaeggi vor versammeltem Amtsgericht den langiährigen Planton des Richteramtes I, Iohann Jingg, der in den Ruhestand tritt. Jingg, der am 15. August 1861 geboren wurde, trat 1889 als Landiäger in den bernischen Staatsdienst. Seit 12. April 1917 war er Planton des Richteramtes.

Am 30. Juni starb im Alter von 81 Jahren alt Pfarrer Friedrich Ludwig Schläfli. — Im 65. Altersjahr starb Oberstleutnant Dr. Karl Henne, langjähriger Adjunkt und Bureauchef des eidgenössischen Oberfeldarztes. — Am 2. ds. starb nach langer Krankheit Ingenieur Hermann Oberlin, gewesener Bizedirektor des Amtes für geistiges Eigentum, im 71. Lebensjahre.

Am 28. Juni wurde ein unverbesser-Gelegenheitsdied in Haft genommen, der Jimmer gemiefet und sich dann unter Mitnahme von Kleidungsstüden, ohne zu zahlen, aus dem Staube machte. Er hatte auch — er ist Zigarrenreisender — den ihm von der Firma anvertrauten Mustertoffer samt Inhalt verkauft, ein paar Damenschuhe, eine Uhr, einen Wistermantel ze. entwendet. — In der Stadt treibt sich eine Betrügerin herum, die mit Silfe eines Sammelbogens für die "Saffa" sammelt. Siebei wird gleich aufmerksam gemacht, daß die "Saffa" überhaupt keine Sammelisten herausgibt.

Das Amtsgericht verurteilte einen Automobilisten, der im März in Bümpliz eine junge Belosahrerin überfahren und getötet hatte, zu 3 Monaten Korrettionshaus, bedingt erlassen auf 2 Jahre, zu den Staatskosten und verschiedenen Bußen. Der Zivilpartei wurde ein Schadenersat im Betrage von 4549 Franken zuerkannt. — Die Assisten des Mittellandes verurteilten den Wiener Ferdinand Krestian wegen verschiedener Einbrüche am Bahnhofplatz zu einem Jahr Zuchthaus, 2 Jahren Ehrverlust und 20 Jahren Landesverweisung. Krestian hat auch in Genf noch 3 Jahre Zuchthaus wegen Einbruches abzusitzen.

An der philosophischen Fakultät I der Universität bestand Herr Wax Suggler von Bern die Doktorprüfung und zwar in den Fächern Kunst-, Allgemeine- und Religionsgeschichte. Bon der juristischen Fakultät wurde Herr Werner Zurbrügg von Frutigen zum Dr. rer. pol. promodiert.

Berhaftet wurde ein angeblicher Globetrotter, der sich als Journalist, Romponist und Kunstmaler ausgibt, jedoch wegen Hotelbetrugs stedbrieflich verfolgt wurde. Nach der Berhaftung erstattete auch seine Reisebegleiterin, eine geschiedene Frau, Anzeige wegen Betruges in der Höhe von Fr. 1000 gegen ihn. Auch ein schriftenloser Mann wurde verhaftet, der vorbestraft zu sein schent und der der Polizei schon als Zechpreller avisiert war.